

# Im Bruderbund werden Aufgaben von historischer Dimension gelöst

Von Erich Mückenberger, Mitglied des Politbüros des ZK der SED

Wenn in diesem Jahr die KPdSU und die Völker der Sowjetunion, die internationale kommunistische Bewegung und alle fortschrittlichen und friedliebenden Kräfte der Welt den 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution feierlich begehen, so ehren sie damit die unvergeßlichen Tage des Jahres 1917, die die Welt erschütterten und eine Weltwende einleiteten - die Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus.

Der Sturm der Oktoberrevolution hat auf einem Sechstel der Erde die jahrtausendealte Ordnung der Ausbeuter und Unterdrückter hinweggefegt. Er wurde zum Fanal für den Befreiungskampf der Arbeiterklasse und aller Werktätigen in der Welt. Mit Fug und Recht kann man sagen, daß seitdem keine revolutionäre Bewegung, keine Klassenschlacht, keine Kämpfe der Völker gegen nationale und soziale Unterdrückung stattgefunden haben, die nicht in dieser oder jener Weise von den Ideen des Roten Oktober beflügelt wurden.

Vor siebzig Jahren ist der Sozialismus mit dem Ruf nach Frieden in die Menschheitsgeschichte eingetreten. Dieser Ruf ist seither niemals verstummt. Von Lenins Dekret über den Frieden bis zu den Vorschlägen Michail Gorbatschows und der UdSSR, den Vorschlägen Erich Honeckers und der DDR und der anderen sozialistischen Staaten sowie des Berliner Gipfeltreffens des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages verläuft eine gerade Linie. Alles das machte vor aller Welt deutlich, daß seit der Oktoberrevolution Frieden und Sozialismus für immer untrennbar zusammengehören.

Trotz aller imperialistischer Verleumdungen und Machenschaften, trotz Antikommunismus und Antisowjetismus - weltweit setzt sich die Erkenntnis durch: Die Sowjetunion und die sozialistische Staatengemeinschaft sind eine starke Friedenskraft und Stütze für alle, die für Frieden und Abrüstung kämpfen. Immer klarer wird erkannt, daß vom Sozialismus keine bloßen Absichtserklärungen über den Frieden abgegeben werden. Die sozialistischen Staaten verfügen über ein geschlossenes Programm für die Sicherung des Friedens, für Rüstungsbegrenzung und Abrüstung. Ihr Ziel ist es, in ein atomwaffenfreies neues Jahrtausend zu gehen. Das dazu vorgelegte Programm ist machbar, seine Realisierung würde die Menschheit von der tödlichen Gefahr eines atomaren Fegefeuers befreien.

Das Politbüro des ZK der SED, der Staatsrat und der Ministerrat der DDR kamen ihrer Verantwortung gegenüber der Menschheit voll nach, als sie ihre Zustimmung zu den Ergebnissen der Berliner Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages bekundeten. Die Zeit, die seit der Berliner Tagung vergangen ist, bestätigt, daß sich durch die Friedensinitiative der sozialistischen Staaten

**Sozialismus hat  
konstruktives  
Friedensprogramm**

